

symmetrisch als Blumenstrauß angeordnet.

Aus Ansbach, vermutlich von Georg Christian Oswald, stammt der Enghalskrug, der am Deckel die Jahreszahl 1723 trägt. Das Fayencegefäß überzieht ein auf graublauem Grund fein ausgeführter »Vögelesdekor« in Blau. Er bedeckt den gesamten Gefäßkörper. Aus Punktrosetten entwickeln sich zarte Blütenzweige; freier Grund ist mit dünnen und dickeren Punktkreisen gefüllt.

Aus dem 2. Viertel des 18. Jahrhunderts stammt ein Nürnberger Walzenkrug mit Deckel.

Georg Friedrich Kordenbusch, in dessen Stil der Krug dekoriert wurde, gilt als Hauptmeister der zweiten Periode und gleichzeitig Blütezeit der Fayenceherstellung in Nürnberg. Der Walzenkrug zeigt in einer breiten Kartusche das Gleichnis vom guten Hirten, vermutlich nach einer druckgrafischen Vorlage des späten 17. Jahrhunderts. Aufwendige Pflanzenarrangements mit Blättern und Nelken füllen die Rückseite.

Die vier Vitrinen in der LGA laden zu weiterer Betrachtung von Trinkgerät ein.

*Christina Pallin-Lange*

## 1956 – 1996. 40 JAHRE MUSICA ANTIQUA

Konzerte auf historischen Instrumenten  
im Aufseß-Saal im Germanischen Nationalmuseum

Am 29. Januar gibt MUSICA ALTA RIPA aus Hanover um 20 Uhr ein Konzert unter dem Motto »Francies and Ayries«. Dargeboten wird Musik von Henry Purcell und anderen Komponisten.



## Welche Dinge braucht der Mensch?

Ausstellung vom 1.12.1996 – 21.1.1997  
in der Norishalle

Bundesbürger besitzen laut Statistik im Durchschnitt 10.000 Dinge; diese helfen ihnen im Leben, sie steigern das Wohlbefinden, verschaffen soziales Ansehen und dienen oft auch der Kompensation unerfüllter Wünsche. Die Gesamtheit der Gegenstände, die Zwecke, für die wir sie nutzen, und die Art und Weise, wie wir sie nutzen, sind Ausdruck unserer Kultur.

Die Kehrseiten dieser Produktkultur sind heute nicht mehr zu übersehen. Herstellung, Gebrauch und Beseitigung von Gegenständen sind mit erheblichen ökologischen Belastungen verbunden. Ein grundlegender Wandel der Werte, der Leitbilder und der materiellen Kultur erscheint unausweichlich.

Welche Dinge braucht der Mensch? – Auf diese Frage geben Ausstellung und Katalog selbstverständlich keine Antwort im Sinne einer Auflistung von Notwendigem und Entbehrlichem. Vielmehr ist beabsichtigt, zu Diskussion und Reflexion anzuregen. Darüber hinaus geht es um Perspektiven eines Wandels im Umgang mit den Dingen und unseren Bedürfnissen: Wie können wir Herstellung und Gebrauch von Produkten verantwortlicher als bislang gestalten? Wo und wie kann der Einzelne Verantwortung übernehmen?

Diese Ausstellung des Deutschen Werkbundes Hessen e.V. wird von der Werkbund Werk-

statt Nürnberg e.V. zu ihrem zehnjährigen Bestehen als Kernstück im Festprogramm »EIGENHÄNDIG« in der Norishalle gezeigt. Gleichzeitig informiert dort eine Schau über Ziele und Arbeit der Werkbund Werkstatt Nürnberg.

Führungen für Schulklassen und Besuchergruppen auf Anfrage durch Mitarbeiter(innen) der Werkbund Werkstatt Nürnberg e.V., Königstr. 93, 90402 Nürnberg, Tel. (0911) 22 26 23

*Horst Henschel*

Im Rahmenprogramm finden drei Vorträge und ein Podiumsgespräch zu Fragen und Problemen von Kultur, Bildung und Arbeit heute statt:

5.12.1996, 20 Uhr  
Vortrag I, Michael Brater, München, Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung

12.12.1996, 20 Uhr  
Vortrag II, Prof. Dr., Gert Selle, Universität Oldenburg

12.01.1997, 10 Uhr  
Vortrag III, Reinhard Kahl, Hamburg, freier Kultur- und Wirtschaftsjournalist

12.01.1997, 11 Uhr  
Podiumsgespräch unter Leitung von Reinhard Kahl mit Martin Drexler, Dr. Regine Halter, Ulrich Glaser, Peter Nickel, Manfred Ott und Utz W. Ulrich